

**Italienische Dante-Marken.** — Zum Dante-Jubiläum im September hat der italienische Maler Giuseppe Cellini drei Briefmarken-entwürfe gezeichnet. Die 15-Zentesimi-Marke zeigt einen Adler, der ein offenes Exemplar der Göttlichen Komödie trägt mit der Aufschrift: «Che sovra gli altri com'aquila vola». Unten befinden sich die Initialen der Italienischen Dante-Gesellschaft und die Worte «Centenario Dante, 1921». Auf der 25-Zentesimi-Marke trönt Italien seinen größten Dichter mit Lorbeerzweigen, die Unterschrift lautet: «Onorate l'Altissimo Poeta». Die letzte Marke der Jubiläumsserie zeigt Dante mit einem offenen Buche in der Hand.

**Deutsche Kurse für studierende Ausländer** finden vom 5. September bis 29. Oktober in den Räumen der Universität Berlin statt. Anmeldungen werden im Akademischen Auskunftsamt, C 2, Universität, entgegen genommen.

**Der Postfrachttidverkehr nach Spanien über Hamburg (See)** hat wegen der sehr großen Schwierigkeiten, die sich durch Beibringung der Ursprungszeugnisse ergeben, eingestellt werden müssen. Postpakete — Pakete im Gewicht bis 5 Kilogramm, die den Bestimmungen des internationalen Postpaketvertrags entsprechen — werden dagegen nach wie vor nach Spanien über Hamburg angenommen.

### Personalnachrichten.

#### Gestorben:

am 29. August im 79. Lebensjahre Frau Fanny Boyesen in Hamburg, die Witwe unseres 1896 entschlafenen bedeutenden Berufsgegnossen, Christian Boyesen. Die Verewigte hat allezeit an dem Gedeihen der Firmen C. Boyesen und Boyesen & Maasch, deren Mitinhaberin sie nach dem Tode ihres Gemahls geworden war, lebhaften Anteil genommen und seit 25 Jahren auch tätig in ihnen mitgearbeitet. Sie ist den jetzigen Inhabern dieser Firmen eine kluge und treue Beraterin gewesen.

#### ferner:

am 29. August nach kurzem Leiden Herr Paul Kant in Leipzig, der fast 40 Jahre lang als Vertreter der Firmen Georg Hirth's Verlag und Verlag der Jugend in München im Hause L. Staackmann in Leipzig tätig gewesen ist. Große Treue und vorbildlicher Fleiß werden dem Entschlafenen nachgerühmt.

**Ludwig Thoma †.** — Wie eine Depesche aus München meldet, ist Ludwig Thoma dort gestorben. Ludwig Thoma wurde im Jahre 1867 in Oberammergau geboren. Seine erste schriftstellerische Tätigkeit fällt in die neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Damals schrieb er unter dem Pseudonym Peter Schlemihl im »Simplizissimus« seine ersten politischen und Gesellschaftssatiren und geistreiche Humoresken, die ihn in der deutschen Lesewelt ebenso berühmt wie beliebt machten. »Josef Filser, Briefwechsel eines bayerischen Landtagsabgeordneten« und die »Lausubengeschichten« zählen zu den besten und meistgelesenen Büchern ihrer Art. Die deutsche Bühne verdankt dem geschmackvollen Schriftsteller eine Reihe wirksamer Komödien, unter denen »Moral«, »Die Medaille«, »Tottchens Geburtstag« und »Erster Klasse« die größten Erfolge errangen. Weiter seien von seinen Werken genannt: »Agricola«, »Bauerngeschichten, die köstlichen Schnurren »Assessor Karlchen«, »Hochzeit«, »Grobheiten« und »Neue Grobheiten«, »Die Lokalbahn«, »Die Wilderer«, »Der heilige Dies«, »Pistole oder Säbel«, »Andreas Böste«, »Peter Schlemihl« u. a. In jüngster Zeit mußte sich Thoma einer Operation unterziehen, an deren Folgen er gestorben ist.

**Cooper-Hewitt †.** — Der amerikanische Gelehrte Peter Cooper-Hewitt, Erfinder der nach ihm benannten Quecksilber-Dampflampe, ist im Amerikanischen Hospital in Neuilly an einer Lungenentzündung gestorben.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Zum Sortimentzuschlag.

An dieser Stelle sind in den letzten Wochen sehr viele sehr beachtenswerte Vorschläge über den Wegfall des Sortimentzuschlags und die zukünftige Rabattierung gemacht worden, ohne daß die Lösung

dieser Frage tatsächlich auch nur einen Schritt ihrem Ziele näher gerückt ist. Der einzige Gewinn, den die Diskussion bisher gebracht hat, scheint mir der zu sein, daß die Überzeugung, der Sortimentzuschlag müsse fallen, weitere Kreise ergriffen hat. Ich betrachte den Wegfall des Sortimentzuschlags geradezu als eine Lebensfrage für den Buchhandel. Die Bücherkäufer wollen wieder einen festen Ladenpreis, sie fühlen sich unter den heutigen Verhältnissen unsicher, ob sie an der einen Stelle nicht teurer kaufen als an der anderen, und schränken infolgedessen ihre Bezüge auf das alleräußerste ein. Je teurer die Bücher werden, und wir stehen vor einer Periode der zunehmenden Geldentwertung, d. h. relativer Warenverteuerung, um so stärker wird ein Käuferstreik in Erscheinung treten. Psychologisch betrachtet ist also heute der Augenblick zum Handeln gegeben. Verleger wie Sortimenter müssen Vernunft walten lassen, der eine durch höhere Rabattierung, der andere durch Verzicht auf den Sortimentzuschlag. Die sogenannten Qualitätsverleger rabattieren im allgemeinen mit 30 Prozent. Sie müssen wissen, und wissen meiner Erfahrung nach auch ganz genau, daß mit diesem Rabatt der Sortimenter bei den außerordentlich hohen Portokosten und anderen Spesen ohne Zuschlag nicht auskommen kann. Die Bedingungen der schönwissenschaftlichen Verleger leiden daran, daß sie die Rabattfähe über 35 Prozent von einer Bezugsverpflichtung abhängig machen, und es ist an dieser Stelle schon von anderer Seite sehr richtig gesagt worden, daß ein Sortimenter, soweit er ein sorgfältiger Kaufmann ist, keine solche Verpflichtung eingehen kann, ehe er die neue Produktion des Verlages kennt. Auch kommt die volle Ausnutzung der höheren Sätze eigentlich nur für einige große Sortimenter in Frage, denn eine Buchhandlung, die mit etwa 100 Verlegern arbeitet, muß mindestens Bücher im Ladenpreiswert von 400 000 M im Jahre verkaufen, wenn sie bei allen auf den höchsten Rabatt kommen will.

So groß die Schwierigkeiten scheinen, so glaube ich, daß die Lösung schon gefunden ist. Der Verlag Eugen Diederichs, Jena, hier vorbildlich wie in vielem anderen, hat einen Staffelrabatt für gemischten Bezug eingeführt. Er gewährt: für einzelne Werke 35 Prozent, für 10 bis 19 Werke 37½ Prozent, für 20 und mehr Werke 40 Prozent, einschließlich Einband.

Mit einem solchen Rabatt kann jeder Sortimenter auskommen. Ich glaube einerseits, daß jeder Sortimenter von jedem der sogenannten Qualitätsverleger bei einigermaßen sorgfältiger Disposition 10 bis 20 Werke auf einmal beziehen kann. Andererseits müssen die anderen Qualitätsverleger das, was Diederichs kann, auch können. Mir ist jedenfalls bekannt, daß eine große Anzahl Sortimenter der gleichen Ansicht wie ich sind. Etwas guter Wille auf beiden Seiten und der Sortimentzuschlag ist gefallen zu Nutzen aller Beteiligten: des Käufers, des Verlegers und des Sortimenters.

Jena, den 23. August 1921.

Erich Heimann.

### Das Ahlbecker Heim, Badepreise und Teuerungszuschlag.

Drei Wochen lang habe ich die Annehmlichkeiten des Buchhändlerheims in Ahlbeck genossen. Die Verpflegung ist billig, gut und reichlich. Aber auf meinen Wanderungen, die ich an den Nachmittagen mit meiner Familie unternahm nach Swinemünde, Heringsdorf, Bansin, habe ich Preisstudien gemacht, daß es rein lächerlich ist, wenn wir uns um den Teuerungszuschlag den Kopf zerbrechen. Ein Glas Bier 5.—, Zitronenwasser 5.—, Kaffee 5 bis 6.—, ein Stück Kuchen 5.—, ein Windbeutel 10.— Mark, dazu 10% Trinkgeld, das sind allenthalben die Preise, die gefordert werden. Erlesene Genüsse bewegen sich in Phantasiapreisen. Eine Motorbootfahrt von Swinemünde-Bad nach dem Osternothafen kostet 3.— Mark, der Fahrchein verrät noch — unverhüllt — den ehemaligen Preis von 15 Pfennigen.

Angeichts dieser Tatsachen ist es beschämend, wenn wir um den 20%igen Zuschlag feilschen. Das Publikum hat an unserem Aufschlage keinerlei Anstoß genommen, bis wir selbst in die Welt hinausposaunten, daß wir zuviel verdienten und mit Geringerem und gar ohne Aufschlag auskommen könnten. Die Verhältnisse werden uns zu noch ganz anderen Zuschlägen zwingen. Existieren müssen wir, und wenn man sieht, wie jeder andere Kaufmann oder Gewerbetreibende sich den Zeitverhältnissen anzupassen versteht, warum sollen wir allein beiseite stehen und wieder für nichts arbeiten, wie wir es vor dem Kriege getan haben?

Fort mit allen Bedenken, fort mit allen Sonderverträgen und zurück zum 20%igen Zuschlag ohne jede Ausnahme, und wenn es notwendig wird, darüber hinaus! Auch wir wollen leben, und eine kleine Gruppe von Verlegern soll uns nicht hindern, den Teuerungszuschlag so zu bemessen, daß wir leben können.

Bria.

Hugo Süßmann.

Für die Redaktion verantw. A. M.: Hauptredakteur Dr. Gerhard Rena. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Romm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).